



Martin Geiger (links) und Andreas Brunhart stellen die dritte Ausgabe des Wachstumsmonitors vor. (Foto: Michael Zanghellini)

Wachsende Herausforderungen

Zustandsbericht Insgesamt 75 Indikatoren bündelt der «Wachstumsmonitor», den das Liechtenstein-Institut am Mittwoch vorstellte. Darin wird die langfristige Wachstumsentwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln abgebildet.

VON HOLGER FRANKE

So gross wie heute waren die Herausforderungen schon lange nicht. Doch ob das Glas nun halb voll oder halb leer ist, muss angesichts 75 verschiedener Indikatoren differenziert betrachtet werden. Zudem bestehen zum Teil erhebliche Wechselwirkungen und Zielkonflikte. Wie es in dem Bericht von Andreas Brunhart und Martin Geiger heisst, habe sich das langfristige Wachstum in Liechtenstein in den vergangenen Jahren tendenziell weiter verlangsamt, obwohl das Wirtschaftswachstum in vielen Bereichen weiterhin ausgeprägt und das Wohlstandsniveau in Liechtenstein aussergewöhnlich hoch sei. Nach starken Wachstumsjahren Mitte der 2010er-Jahre ging das aggregierte Wirtschaftswachstum danach etwas zurück. Wesentliche Faktoren dafür sind die wenig dynamische langfristige globale Nachfrage sowie geringes Produktivitätswachstum. Darüber hinaus ist der Wachstumsausblick im Lichte der gegenwärtigen makroökonomischen Herausforderungen im Kontext des Ukraine-Kriegs, damit zusammenhängender Verwerfungen an den Energiemärkten und weltweit hoher Inflationsraten verhalten. Neben diesen makroökonomischen Herausforderungen bestehen Risiken in Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Wirtschaftens in Liechtenstein. Trotz zahlreicher Wil-

lensbekundungen, schonender mit natürlichen Ressourcen umzugehen und die Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums sicherzustellen, könne in den vergangenen Jahren keine ausreichende Trendumkehr beobachtet werden: Das hohe Wohlstandsniveau in Liechtenstein geht nach wie vor mit erheblichen Kosten für die Umwelt und Unsicherheiten für die langfristige Tragfähigkeit einher.

Künftige Generationen belastet

Die klassischen aggregierten Wirtschaftsgrössen wie beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf oder die Beschäftigungsentwicklung, aber auch teilaggregierte Kennzahlen wie die sektorale Wertschöpfung weisen in den meisten Bereichen eine positive Wachstumsentwicklung auf. Das Wohlstandsniveau ist in Liechtenstein sehr hoch und bei vielen Indikatoren im weltweiten Spitzenfeld. Das gilt beispielsweise für das BIP pro Kopf sowie das Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf. Gleichzeitig weisen die wahrgenommene Gesundheit sowie die Lebenserwartung ein relativ hohes Niveau auf. «Aus diesen Blickwinkeln ist die Wachstumsentwicklung in Liechtenstein als positiv zu bewerten. Im Lichte der gegenwärtigen makroökonomischen, sicherheitspolitischen und ökologischen Herausforderungen werden aber die Spannungsfelder für das heimische Wirtschaftswachstum sichtbarer und drängender», fassen die beiden Autoren weiter zusammen. Die grundsätzlich positive Bewertung des liechtensteinischen Wirtschaftswachstums müsse also unter Berücksichtigung zahlreicher Einschränkungen gesehen werden. Die Wachstumsentwicklung hat sich am aktuellen Rand eingetrübt und die positive Tendenz der wichtigsten Indikatoren für aggregiertes Wirtschaftswachstum ist abgeflacht. Ag-

gregierte Indikatoren des Wirtschaftswachstums wie das BIP liefern am aktuellen Rand insgesamt schwächere Wachstumssignale, nachdem die Wirtschaft nach der Finanzkrise 2008/09 zunächst wieder kräftig gewachsen war. Gründe dafür können beispielsweise im relativ schwachen Produktivitätswachstum oder in der verhaltenen Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors verortet werden. Insbesondere haben sich allerdings auch die Rahmenbedingungen im Sinne des makroökonomischen Umfelds verändert. Positiv halten die Autoren fest, dass die Coronarezession 2020 nur einen zeitlich begrenzten BIP-Einbruch auslöste, welcher im Lichte der Nachholeffekte im zweiten Halbjahr 2020 und vor allem 2021 zum Grossteil schon wieder kompensiert werden konnte. Auf den langfristigen Wachstumspfad scheint die Pandemie keine persistenten Effekte gehabt zu haben.

Hohe Verschuldung der Haushalte

Das makroökonomische Umfeld birgt gegenwärtig viele Herausforderungen für das langfristige Wirtschaftswachstum in Liechtenstein. Betrachtet man längerfristige globale Trends, kann insgesamt eine markante Abflachung des globalen Wirtschaftswachstums beobachtet werden, was auch für Liechtenstein in Form einer schwächelnden globalen Nachfrage Konsequenzen hat. Dazu kommen die geopolitische Sicherheitslage, die sich daraus ergebenden Implikationen für die europäische Energieversorgung sowie die rasanten Preisanstiege der letzten Monate, welche weitere makroökonomische Herausforderungen mit sich bringen. Während die konkreten Auswirkungen dieser Aspekte für das langfristige liechtensteinische Wirtschaftswachstum gegenwärtig quantitativ noch nicht abschätzbar sind, gehen davon grosse

Risiken aus. Die durch Preisanstiege notwendige Anhebung der Zinsen könnte beispielsweise die Zahlungsfähigkeit von liechtensteinischen Haushalten belasten, die im internationalen Vergleich hoch verschuldet sind.

Klimawandel wird sichtbarer

Neben den herausfordernden makroökonomischen Entwicklungen bestehen auch Risiken in Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die ökologische Tragfähigkeit des Wirtschaftswachstums. Einerseits werden die Auswirkungen des Klimawandels immer sichtbarer. Andererseits ist eine klare Abkehr von der immer noch sehr ressourcenintensiven Wirtschaftsaktivität in vielen Bereichen noch nicht erkennbar, obwohl diese Trendumkehr für die Erreichung der deklarierten Emissions- und Klimaziele notwendig wäre. Ein Ausdruck dafür ist der Umgang mit den räumlichen und natürlichen Ressourcen, welche im Kleinstaat Liechtenstein noch begrenzter als anderswo sind. «Es werden also weiterhin zu viele Treibhausgase emittiert, zu wenig in ökologischen Ausgleich investiert, zu stark auf motorisierten Individualverkehr gesetzt, zu viel Fläche versiegelt und zu ressourcenintensiv konsumiert, um dem Klimawandel zu begegnen und die Vitalität des Lebensraums für nachkommende Generationen zu gewährleisten», heisst es in dem Bericht. Zwar werde der technologische Fortschritt einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der drängenden ökologischen Herausforderungen leisten, ohne Verhaltensanpassungen bei Konsum und Produktion können die Emissions- und Klimaziele allerdings nicht erreicht werden. Dafür seien sowohl Effizienz als auch Suffizienz notwendig.

Die 3. Ausgabe des Wachstumsmonitors (2022) ist unter www.liechtenstein-institut.li abrufbar.